

# Generalaanzeiger



## für Halle und den Saalkreis.

5. Jahrgang.

Verleger: H. G. Schmidt, Halle a. S., Markt 12.  
 Druck: H. G. Schmidt, Halle a. S., Markt 12.  
 Preis: 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, 4 Mark pro Jahr.  
 Einzelhefte: 15 Pf. (inland), 20 Pf. (ausland).

Für die Redaktion verantwortlich:  
 Wilhelm Kretz, Halle a. S., Markt 12.  
 Redaktion: Markt 12, Halle a. S.  
 Druck: H. G. Schmidt, Halle a. S., Markt 12.

**Verbreitungsbezirk:** Stadt Halle a. S., Wiebichenstein, sowie sämtliche Ortshäufen des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Dessau, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesamt gegen 1000 Ortshäufen mit 112 eigenen Filialen.

**Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.**

### \* Was in der Welt vorgeht.

**\* Halle, 28. Januar.**  
 Bei voller Geisteskraft und in tüchtiger Gesundheit, unermüdet im Kampf um des großen Vaterlandes Wohl, beugte Kaiser Wilhelm seinen Geburtstag; eine glänzende Veranstaltung von Festeinrichtungen in allen Höhen und Tiefen der Erde feierlich, von noch mehr und mehr waren die Gänge zur Geburtsfeier gekommen, welche die Vermählung der Prinzessin Margarethe von Preußen mit dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen voran ging. Auch die jüngste Tochter des so früh verstorbenen Kaisers Friedrich hat nun Brautpflicht und Väterlichkeit im blauen Saar getragen, und herrliche Wünsche ersehnen für die junge Prinzessin das Beste, welches in so reichem Maße ihren Brüdern und Schwestern vergöhnt ist. Wie Kaiser Friedrich einmüthig ein Gebührendes nach vollster Herzensmeinung schloß, so ist auch allen seinen Kindern vergöhnt gewesen, frei des Herzens Stimme zu folgen; niemals hat bei ihnen die rauhe Politik das entscheidende Maßwort gesprochen. Die Gänge, welche zu den besten Festlichkeiten nach der Reichshauptstadt gekommen waren, waren ausnehmend zahlreich. Neben dem König Albert von Sachsen, dem erprobten Freunde, der bei keiner frohen oder ersten Feier im deutschen Kaiserhause fehlt, standen der König Wilhelm von Württemberg — der König Carl von Dänemark war durch die in Folge des so überaus strengen Winters entstandenen Berührungskrankheit zurückgehalten worden, — der Großfürst Alexander Nikolaevich von Rußland, der mit ganz besonderer Aufmerksamkeit empfangen wurde, und zahlreiche andere deutsche Fürsten. Bei keiner der Festlichkeiten hat der Reichstag der russischen Kronprinzen in Berlin gehalten, den das Gemüth der Russen über sich selbst, noch für seinen Sohn ein Gemüth von dem Kaiser, sich nicht abheben. Seit man in Deutschland von dem Kaiserlichen Hofe Kenntnis hat, ist es ein und das selbe, was bei seinen Freunden in Paris herrscht, recht wenig erhebt ist. Was dem sein, wie ihm wolle, wir wünschen vor allen Dingen, daß das neue Lebensjahr den Oberhaupt des deutschen Reiches und dem großen Vaterlande Heil und Segen bringe.

Nicht minder und unermüdet haben der deutsche Reichstag und das preussische Abgeordnetenhaus gearbeitet. Der Reichstag hat sich nach Erledigung der größeren Vorlagen, an die kleineren Gesetzentwürfe gemacht und dieselben in der ersten Beratung durchgesprochen. Namentlich galt das von dem Gesetz über die Abzahlungsangelegenheiten und dem neuen Wechselgesetz, die nach in dieser Reichstagsession definitiv angenommen werden dürften. Die Erörterungen waren ruhig und sachlich, ebenso bei den Vorprüfungen und mehreren Anfragen aus dem Hause, womit der Reichstag sich dann noch beschäftigte, woran zur weiteren Beschleunigung übergegangen wurde. Das preussische Abgeordnetenhaus ist bei dem letzten bereits angekommen. Wenn auch die aufgestellten Forderungen nicht weiter herabgemindert wurden, so gab es doch recht lebhaft Erörterungen über die Nothlage der Landwirtschaft und die Handelspolitik der Regierung, wobei es mit-

unter zu sehr scharfen Wechselreden kam. Indessen trotz allen parlamentarischen Feibes herrscht doch immer noch über die Hauptfrage der ganzen Reichstagsession völlige Dunkelheit: Das Schicksal der neuen Mitteldarlehne ist unbekannt, wie ferner; die Beratung wird äußerst langsam geführt, allem Ansehen nach, um den schwebenden Angelegenheiten Zeit zu lassen. Der Reichstag hat sich bisher nur dahin geäußert, daß die Beibehaltung der heutigen Friedenskräfte bei der Einführung der vorgeschlagenen Dienstleistungen für die verbundenen Regierungen unannehmbar sei. Bei diesem Punkte stehen die Dinge fest. An der Herbeiführung einer Verständigung ist tapfer gearbeitet, und es wird sich bei der bevorstehenden Abstimmung über die Vorlage in der Kammer zeigen, wie weit diese Anträge von Erfolg begleitet gewesen sind. Mehrfach haben Verhandlungen stattgefunden, welche sich im Prinzip für die Vereinfachung erklärten. Die Tendenz der Debatten war bisher eine sehr ruhige und sachliche, es sind keine Störungen vorgekommen, es ist auch besondere Neigung zu Konflikten weder bei der Reichsregierung noch bei den Reichstagsabgeordneten hervorgetreten.

Im übrigen ist aus dem deutschen Reich wenig zu berichten. Der glückliche besetzten grümmigen Kälte, die so viele Tausende von Händen, die gern arbeiten wollten, zur Unthätigkeit gezwungen hat, galt ein allgemeiner Jubel. Hoffentlich folgen nun den bösen Tagen nicht noch ärgerere in der Erscheinung des Hochwinters. Die Bergarbeiterbewegung in Saarrevier und in Rheinland-Bergbau ist völlig erloschen. Ein Theil der Bergleute hat die wohl nicht unbegründete Hoffnung, demnächst wieder Arbeit zu erhalten. Aus unseren Kolonien sind keine Nachrichten von größerer Wichtigkeit in der letzten Woche eingegangen. Man spricht und schreibt nicht mehr so viel, wie früher, sondern arbeitet, und das ist genug ersichtlich.

Auch in Wien hat man Gutes gefeiert: die Erzherzogin Maria von Österreich vermählte sich mit dem präsumptiven württembergischen Thronfolger, dem Herzog Albrecht. Die Feierlichkeiten verliefen ebenso wie bei der Heirat, ohne Störung. Die parlamentarischen Arbeiten im Reich und im Reichsparlament sind in großer Ruhe, sachlich ging es abgehen in Rom zu. Es sind bei den italienischen Banken bekanntlich große Unregelmäßigkeiten infolge der Krise, als dieselben erheblich mehr Ansehen ausgeben, als ihnen gesetzlich zulässig. Es ist nun behauptet, ein führender Bankier hätte sich dafür bezahlen lassen, daß sie diesem ungesetzlichen Treiben gegenüber die Augen zuwandten. Die Regierung verlor infolge ihrer Position vor der Kammer mit großer Energie und gutem Erfolge. Ihre großen Sorgen haben die Engländer fortgesetzt und dem jungen Khebe Abbas von Ägypten. Der Khebe hat sich bekanntlich den englischen Forderungen, die Erneuerung seiner Minister nicht eigenmächtig vorzunehmen, gefügt, aber er erbeidet sich nun, als habe er eine glanzvolle Heidenhaft vollbracht, und die Ägypter, welche die Engländer noch niemals recht leiden konnten, lassen es jetzt an offenen Kundgebungen ihrer Abneigung nicht fehlen. Zudem ist kein Mangel an gemeinen Agenten Frankreichs und Rußlands, welche still, aber mit bedeutendem Erfolge, gegen die britische Schutzherrschaft über Ägypten zu wirken. Die englische Regierung darf unter solchen Umständen auch, daß Boretan besser ist, als Nachbedarf, ist hat die Verdoppelung ihrer am Nil stehenden, bisher 2000 Mann starken Truppen beschlossen.

Die Franzosen haben gründlich Eins auf den Mund bekommen: Die Pariser Zeitungen hatten den russischen Botschafter von Mologheim beunruhigt in unerschütterter Weise behauptet, ein recht tüchtiges Ereigniß aus dem Panamaadventur genannt zu haben. Als es durch aus Petersburg ein Donnerwetter gab, wurde ihr Mund klein und sie beugten in frecher Lügenmuth, die Dreubühnen und England hätten jene Geschichten verbreitet. Nicht zufrieden damit, gingen sie noch einen Schritt weiter und erklärten den ganzen Panamastand für das Wert einer Veränderung jener Staaten. Darauf erlosch das Wort, das der französische Agent in ruhiger, aber sehr bestimmter Weise nach dem französischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten und dem französischen Botschafter bat. In der Panamaaffäre selbst liegt etwas Neues nicht vor; der Prozeß gegen die Leiter der Kompagnie wegen ihres Bankrotts dauert noch fort, und gegen die Parlamentarier, welche im Interesse der Weltöffentlichkeit haben bestehen lassen, ist die öffentliche Anklage noch nicht erhoben, wird aber jeden Tag erwartet. Der verdächtige Cornelius Herz, der schuldigste von allen schuldigsten Herren in der Panamaaffäre, ist in London, wohin er geflohen war, am Acquisition der Briten Regierung verhaftet. Seine Auslieferung an Frankreich soll demnächst erfolgen. In die ägyptische Streitfrage hat sich die französische Regierung offiziell nicht eingemischt, doch französisch Agenten insgesammt mit ihm thätig sind, es weiter oben gesagt worden. Hingegen scheint man in Paris große Hoffnungen zu haben, sich in die ausgebrochenen Wirren in Marokko einzumischen; wenigstens soll ein Gesandter zur Klärung dorthin bereit sein.

Bundesjames poßirt immer noch in Orient: Erzherzog Milan von Serbien und seine frühere Gemahlin Natalie, die so lange sich geradezu spinnwebig einander gegenüberstanden, haben sich nicht nur wieder vertragen, ihre Ehegattung ist auch aufgehoben, und es ist also Alles wieder beim Alten, so lange die Fremde eben dauert. Es wird in Belgrad, wo die Kunde mit lebhafter Begeisterung aufgenommen ist, gefast, die Verbindung ist im Interesse der jungen Königin Wladimir erfolgt. Wladimir ist wohl das in der Welt, was sonst nicht mit seinen Schwestern wieder einig zu sein. Prinz Ferdinand von Serbien hat sich nicht, der so lange in Sofia allein geblieben, wird nun wirklich seinen Interessen eine Anwesenheit beschreiben. Wer die Glückseligkeit sein wird, sieht noch nicht ganz fest, doch ist so viel sicher, daß die Verbindung demnächst erfolgen soll. Die Zustände in dem früher so arg gerüttelten Bunde sind eben vollständig still geworden.

### Politische Uebersicht.

#### Deutsches Reich.

**\* Berlin, 27. Januar.** (Gosnachrichten.) Der Geburtstag des Kaisers wurde auch in diesem Jahre wieder in gewohnter Weise mit einem Choral eingeleitet, welcher vom Trompeterkorps des 1. Garde-Dragoonen-Regiments von der Kuppel der Schlosskapelle herab zur Zeit der Noctelle gelassen wurde. Um dieselbe Zeit fand wiederum, wie am Neujahrstage, ein großes Wachen statt, welches aus dem inneren Schlosshofe begann und vom Haupttor des 2. Garde-Regiments s. F. und dem Garde-Jäger-Regiment ausgeht wurde. Der Kaiser nahm bereits in der Frühe die Glückwünsche seiner nächsten Umgebung entgegen. Gleich statuten alsbald die Kaiserin mit den kaiserlichen Prinzen ihre Glückwünsche

### Melitta, die Zigeunertochter.

Original-Roman aus der Gegenwart von Luise Stein

**Melitta, die Zigeunertochter.**  
 Original-Roman aus der Gegenwart von Luise Stein  
 (Fortsetzung.)  
 Deses und Mustjaren war das einzige, was ihr zu ihrer Bestimmung dienete. Aber beides war geeignet, Melitta's Herdostad nur noch zu steigern. Wüthend pflanzte sie die Barock fortzuschleubern, die sie medonisch ergriff, wenn der Baron sich über verabschiedete, um zu spielen. Wenn das Herz hunger, geht es sich nicht damit zufrieden, daß der Kopf geduldet wird. Sie liebte ihren Gatten nicht und er wäre immer derjenige gewesen, der ihr Verführung verschafft haben würde. Aber sie fühlte es, sie konnte glücklich werden, glücklich machen, wenn eine wahrhaftige Liebe von ihrem Herzen Besitz genommen hätte. Und da sah sie ihn, da sah sie sie, wie seine Wille verzehrend auf ihr ruhten, sah sie an dem Bogen seiner Brust, an Strahlen seines Auges, daß auch in seinen Adern ein glühendes Feuer floß.

Vergessen war ihr Gatte, vergessen Janos, den sie fürchtete, vergessen die Welt mit all ihren Schagungen, sie war einzig Melitta, liebendes, hingebendes Weib, das dem Verschmähten nahe, den überschäumenden Begehr des Glückes vor sich sah.  
 Und Richard? Wer konnte ihn verurtheilen? Kaum jemals hat ein Mensch das Recht, den anderen so ohne weiteres zu verdammen. Dieser fehlt hier — jener dort. Jeweilens nennt man Ludwig, was durch die Verhältnisse bedingt war.  
 Die Schwere menschlicher Schuld ist nur an der Größe der Vergebung zu messen, und diese kennt nur Gott allein. Richard war nicht mehr Herr seiner selbst. Im Namen der Selbstthat verließ ihn die Besonnenheit, Jugend und bestes Maß ließen ihm keine Zeit zum Ueberlegen, und so kam es wie ein jauchender, nicht zu hemmender Jubelstreich von seinen Lippen, das verhängnisvoll beglückende Wort:

### Melitta, ich liebe Dich!

Zwei Stunden später verließ er das Ulberborn'sche Landhaus — ein von Wiebichthal bedachter Mann.  
 Melitta stand nach seinem Weggange wie verflucht, die Hände auf das stürmisch klopfende Herz gepreßt, am Fenster und schaute in den verschwägerten Park hinaus. Jedes seiner Worte rief sie sich zurück und verwegewürdige sich sein können, lebensfrisches Gestalt. Sie freute sich darauf, zum erstenmal seit langen Monaten wieder, daß es ein Morgen geben würde, und sah sie mit Entzücken, daß sie jung und daß es etwas Herrliches um diese Empfindung sei. Richard war Melitta, sie waren unterlegen in dem Kampfe zwischen Pflicht und Liebe. Das heiße Blut, das in ihren Adern kreiste, es hatte sie beherrscht, hatte sie vergessen lassen, daß es ein sündiger Pfad sei, den sie zu betreten. Unschlagliches Glück erträumte sie von einem Bündnis, das, weil gegen die Gesetze der Welt verstoßen, nur unglücklich, tiefes Weh bedeutete. Folgte diesem Pfad einmal das Erwachen, dann kam die Reue — unabweislich, unerbittlich und streng.  
 Melitta — Carmenitas Tochter, dachte nicht daran und Richard war erfüllt vom Lammel eines Kindes, so neu, so ungepaßt, daß in ihm kein anderer Gedanke Raum fand, als der an „Morgen“.

14. Kapitel.  
 Und es kam dieser Morgen. — Es kamen Stunden, Tage, Wochen voll heransehender Wanders. Immer ungetreuerlicher ward das Band zwischen Melitta und Richard; immer mehr beherrschte sie der Dämon, dem sie unterlegen.  
 Baron Falkenstein, der in diesem gleichgefinnten Kreis für Decarpat (Schwärmer) und Aristokraten und Bedenkmärgen standen, sahen den Plan, auf seine Güter zu gehen, gänzlich aufgegeben zu haben. Seines Schwägeraters Haus herbergte nun schon lange Monate ihn und Melitta, und sowohl diese wie der Baron sprachen noch immer den Wunsch

nicht aus, Leipzig mit dem Herrenhof auf Falkenstein zu vertragen.

Janos Ulberborn schien glücklich über dieses Arrangement zu sein. Nun er bei Melitta sein Endziel erreicht hatte, war er wieder ganz der zärtlich besorgte Vater, der nichts anderes kannte, als die Wünsche seiner Tochter zu befriedigen. Melitta, welche feierlich bei ihrer Ankunft sich mit einer gewissen schroffen Stille entgegen getreten war, hatte sich von Tag zu Tag weniger unnahbar gezeigt. Ulberborn glaubte diese Veränderung in ihrem Benehmen einestheils der sich geltend machenden Macht der Gewohnheit, dem Stilligen in das Unermüdeliche zuzuschreiben zu müssen, andererseits war er wieder zu viel Geschäftsmann, um sich Zeit zu nehmen, einen tieferen Blick in Melitta's und des Barons's Geleben zu werfen.

Melitta vernied geistlich die jenseitigen Gespräche mit Janos Ulberborn, welche auf die Vergangenheit hätten zurückführen können. Mit keiner Silbe verrieth sie, daß sie der aufregenden Szenen in Alizza noch gedachte. Sie machte die Honeurs bei den zahlreichen Festlichkeiten, die Ulberborn arrangirte, der Baron gab seinem Hause die aristokratische Fülle. Glanz und Luxus waren die Signatur seines Namens und festgebundener Reichtum die Basis seiner Speculationen. So waren diejenigen, welche die Pflicht gebietet hätten, Melitta's Seelenleben zu überwachen, zu sehr mit sich selbst beschäftigt, um ihre täglichen Thaten nach dem Landhans die Wohlthun zu bemerken. Sein Tag in der Woche verging, ohne daß der Ulberborn'sche Wagen sie um 5 Uhr nachmittags hinausbrachte und abends um 7 Uhr wieder abholte. Ihr Gatte wußte nichts davon und dem Banquier war es nicht aufgefallen, daß sie stets allein hinausfuhr.

Was um Richard Waldenburg auglich, so war er niemandem Redenshaft thätig, wo und wie er seine freie Zeit verbrachte. Wenn auch Adele, der er sonst, bevor Madam Berned im Waldenburg'schen Hause war, geschuldlich die







# Vollständiger Ausverkauf meines Geschäfts,

## am 1. April d. J. spätestens auflöse.

anderweitige Unternehmungen veranlassen mich zu diesem schnellen Entschlus und bin ich genötigt, mein ganz bedeutendes Warenlager, bestehend in:  
**Wintermäntel, Capes, Jackets, Regenmäntel, Promenaden-Mäntel, Staubmäntel, Sommer-Umhänge, Kindermäntel, Kinderjackets**

zu **jedem Preise** abzugeben.

Mein seit 10 Jahren bekanntes Renommée bürgt dafür, dass dem Publikum in diesem Falle

### kein Reclame-Ausverkauf

geboten wird, ebenso ist es genügend bekannt, dass ich nur beste Fabrikate führe.

Ich bemerke hiermit ausdrücklich, daß der Ausverkauf — wenn nicht früher — am 31. März 1893 bestimmt endet, da mein Geschäftsstof abhand von Herrn Kürschnermeister C. Jacob (heut Markt 18) bezogen wird.

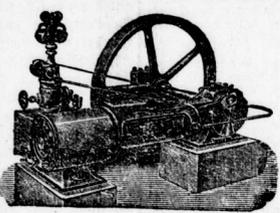
Der Verkauf findet **nur** an Wochentagen von Vorm. 9—6 Uhr Nachm. statt.

# Adolph Kostowski,

Damen- und Mädchen-Mäntel-Fabrik,  
**Halle a. S.,**  
10 Kleinschmieden 10.

**Anker-Cacao.**  
Dieser, seines großen Nährwertes und vorzüglichen Geschmacks wegen in den weitesten Kreisen rühmlichst bekannte, leichtlösliche Cacao ist in 1/2 u. 1 Pf.-Päckchen, und auch in Packeten von 125 Gr. à 50 Pf., in den unterzeichneten Geschäften vorrätig; ebenso die sehr schnell beliebt gewordene  
**Anker-Chocolade,**  
die sich durch höchsten Geschmack vortheilhaft auszeichnet. Preis Mf. 1.80 das Pfund; nur echt mit Anker.  
Niederlagen in Halle: in den Conditoreien von B. Wilhelm, Carl Danneberg und Rich. Poser.

**E. Lentert,**  
Halle a. S.  
Maschinenfabrik und Eisengieserei,  
baut seit 30 Jahren als Specialität  
**eincylindrige u. Compound-Dampfmaschinen**  
bis zu 300 Pferdestärken  
mit oder ohne Condensation, mit verbesserter Rädersteuerung D. R. P. No. 42582, Meyer'scher Expansions-Steuerung, sowie Ventilsteuerung. Preislisten, sowie specielle Offerten auf Verlangen gratis und franco. Feinste Referenzen. Billigste Preise.



**Nur baare Geldgewinne.**  
Nächste Ziehung: 1. Februar.  
**Ottomanische 400 Frs. Loose**  
Haupttreffer Frs. 600,000, 400,000, 300,000, 200,000, 60,000, 30,000, 25,000, 20,000, 10,000, 9000, 4000 u. Jedes Loos wird im dentbar ungünstigsten Falle mit 185 Mf. gezogen. Alle zwei Monate Ziehung.  
**Keine Nietten.**  
Ich verkaufe diese Loose, welche überall gleichlich zu spielen erlaubt sind, gegen Monatsraten à fünf Mark per Stück mit sofortigem Gewinn-Ausricht.  
Bestellungen per Post-Anweisung oder Nachnahme.  
**G. Westeroth,** Bank-Agentur, Puffendorf a. Mülin.

**la. Lederfett**  
à Dole 10 Pf. bei Georg Zeising.  
**15% billiger**  
verkaufe ich von heute ab meinen **Portwein weiss u. Malaga-Auslese.**  
Außerdem empfehle ich **Dr. Amanns Heidelbeerwein,** à Flasche 1.20. **Georg Zeising, Steinheimchen.**  
9 Pfd. Netto **Butter** fre. Abzug.  
Schleierbrot Mf. 4.50, Süßrahmbutter Mf. 7.50. **S. Spitzer, Tüfte, Göttingen.**

**Einziges u. größtes Spezialgeschäft email. Haushaltungsgeschirre.**  
En gros. En detail.  
Grosses Lager sämmtl. email. Gegenstände für **Fleischer u. Molkereien, Photographen etc. etc.**  
Compl. Kücheneinrichtungen resp. Anstaltungen berechnen wir zu Engrospreisen.  
**Verkauf nach Gewicht,** dadurch 25 bis 33% billiger als nach Stüd.  
Streng reelle Bedienung, feste Preise.  
**Burghardt & Becher**  
Leipzigerstrasse 84, Fernsprecher 722.  
Zweit. Geschäft: Gr. Ulrichstr. 36, 2. Haus von der Promenade.




**Haushaltseifen**  
bei Georg Zeising, a. d. Kleinschmieden.  
**Getrappt!** !praktisch, billig! Einfallen oder Wersluft der Uhr unmöglich.  
Aber ist u. gold. Ketten, Uhren, Carriage, Weckuhren, Ziegeleire etc. wegen Auslösung des Nagels zu jedem annehmbaren Preise. Reparaturen bei bekannt sorgfältigster Ausführung 20% billiger wie im Laden.  
Gr. Ulrichstr. 37, 1.  
**Blasebälge** empfiehlt **Fr. Pietsch (Gotsch Nachf.),** Steinweg 28.

Zum sofortigen Umtausch bei zur Conversion bestimmten  
**Ungar. Nordostbahn 5% u. 6% Anl.**  
**Vereinigte Ungar. Eisenb. 5% Anl.**  
**Ungarische 5% Papierrente**  
**Ungar. 5% Urbarial-Ablos. Oblig.**  
**Budapest Fünftkirchen 5% Eisenb.-Act.**  
**Altold Fiumaner 5% Eisenb.-Act.**  
**Erste Siebenbürger 5% Eisenb.-Act.**  
**Donau Drau 5% Eisenb.-Act.**  
**Erste Ungar. Galiz. 5% Eisenb.-Act.**  
**Ungar. Westbahn 5% Act. u. Oblig. I. u. II. Em.**  
gegen die neuen Schuldverschreibungen der  
**Kgl. Ungar. 4% Gold- u. Kronen-Renten-Anleihe**  
sowie der  
**5% oestr. Notenrente (Märzrente)**  
**5% Voralberger Eisenb.-Schuldversch.**  
**4 3/4% Kronprinz Rudolfbahn-Schuldversch.**  
**in Oesterr. 4% Kronenrente**  
halten wir und bestens empfohlen und bitten die Stüde mit Couponbogen spätestens bis zum 5. Februar cr. an unserer Kasse einzureichen.  
**Spar- und Vorschuss-Bank.**  
Albrecht. Pfahl.

**Anfangsmonat unentgeltlich!**  
Ausbildung im **Gesang für Concert und Theater** (musik. u. Tonbildung sowie Partienstudium) im **Klavierspiel** bis zur höchsten Stufe übernimmt **Jordan, Componist u. Kapellmeister,** Schulgasse No. 7.  
Anmeldung täglich 11—1 Uhr.  
Honorar mässig. **2**  
**Anfangsmonat unentgeltlich!**  
Messina-Äpfelchen, Citronen, Feigen, Datteln, feilche Eier, junge Tauben, feste Hasenputz gr. Hahnen, feste Hühner.  
empfiehlt **Franz Enke,** Friedrichsplatz 3.  
Jeden Mittwoch und Sonnabend **Schlachtfest.**

**Man trinke Tinger Bier,**  
es ist das gesunde Getränk aus absolut reinem Quellwasser, feinstem Böhmischem Malz und do. Hopfen gebraut und gehörig abgelagert. Erste Autoritäten auf dem Gebiet der Chemie haben den Genuss des Tinger Bieres auch Reconvalescenten längst anerkannt empfohlen.  
Bestellungen auf Tinger Bier in Gebinden u. Flaschen nimmt das Comptoir der **Geraer Actien-Bierbrauerei Tinz** in Halle a. S., Burgstr. 19 entgegen, dieselben werden sorgfältigst auspackt.  
Telephonanschluß No. 333.

**R. Gottschalck's**  
Maschinen- u. Theater-Garderobe-Verleih-Institut  
hält seine reichhaltige Auswahl neuer feiner Herren- u. Damen-Masken-Costüme bei ständiger Verfertigung bestens empfohlen.  
Halle a. S., Kl. Ulrichstrasse 23 I.

**Gas-Koks**  
liefert jedes beliebige Quantum die Kohlenbindung von **W. Voigt,** born. Otto Pitzschke.  
**H. Heringe,** 6 und 8 Stüd 25 Pf., ff. gebr. Betzer und Greife, à Pf. 20 Pf.

Die Conversion der aufgerufenen **Oesterreichischen und Ungarischen Staats-Titres,** welche bis 7. Februar d. J. erfolgen muss, vermitteln wir kostenlos und bitten um möglichst zeitige Einreichung der zu convertirenden Stüde.  
**Paul Schauseil & Co.,** Bank-geschäft.

**Bekanntmachung.**  
Betreffs der polizeilichen Verordnung vom 27. d. Mts. über die unter meinen Kühen ausgebrochene Maul- und Klauenseuche theils ich meinen werthen Milchkunden ergebenst mit, daß nur einige Kühe von der Seuche befallen, während die anderen vollkommen seuchefrei sind, und nur von diesen Milch zum Verkauf kommt.  
Stadtgut Halle a. S., den 28. Jan. 1895.  
**A. Schramm.**

**Hammel-Pökelfleisch**  
9 Pfund franco Nachnahme 3/4 Mark. **S. de Beer,** Emden (Ostfriesland).  
**Zahnärztliche Privatklinik**  
täglich 11—1 Uhr. Behandlung für Unbemittelte unentgeltlich. Plomben, künstliche Zähne etc. gegen Erstattung der Ausgaben.  
Halle a. S., Geisstr. 23, I. Etage rechts.  
**Kohlenanzünder**  
2 Bad 25 Pf. bei Georg Zeising.

**Natürliche flüssige Kohlenäure**  
aus den Oberlaufstufen Kohlenäure-Werken fällt stets am Lager und liefert in **neuen leichten Stahlflaschen** (Frachtparität ca. 40 %) zu billigem Preise  
**Willy Zander, Halle a. S.,** Vertreter von Gustav Krauthelm, Coburgstein a. Rh. und Erber bei Berlin.